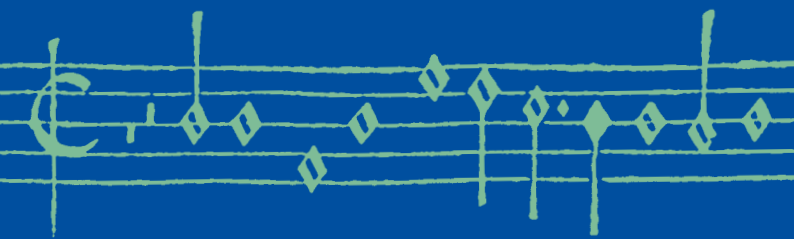


500 Jahre evangelische
Kirchenmusik



fides cantat

| der Glaube singt |



10 Chöre

aus ganz Deutschland
konzertieren in
Torgau und Wittenberg



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Wir feiern

... 2024 das Reformationsjubiläum der Kirchenmusik! 1524 erschienen die ersten Gesangbücher: in Nürnberg das *Achtliederbuch*, in Erfurt das Handbüchlein *Enchiridion*, und in Wittenberg veröffentlichte „Urkantor“ Johann Walter sein *Geistliches Gesangbüchlein* mit einer Vorrede Martin Luthers, das zum ersten Chorgesangbuch wurde, weil darin mehrstimmige Chorsätze der wichtigsten evangelischen Choräle zum ersten Mal veröffentlicht wurden. So ging von Torgau und Wittenberg die Idee in die Welt, den Glauben singend zu verbreiten. 500 Jahre später singen im Evangelischen Chorverband deutschlandweit 18.500 Chöre mit rund 340.000 Sängerinnen und Sängern.

Hinter dem Projekt *fides cantat* stehen zehn renommierte Chöre aus allen Teilen Deutschlands, ausgewählt aus einem Bewerberfeld von fast 40 Chören. Vertreten ist ein breites Spektrum von Kinder- und Jugendchören, Kantoreien und Kammerchören von Augsburg im Süden bis Oldenburg im Norden. Sie reisen nach Torgau und Wittenberg, um an den Ursprungsorten der evangelischen Kirchenmusik jeweils einen Gottesdienst und ein Konzert zu gestalten. Dabei wird der traditionelle Choral auch immer wieder in neuem Licht erscheinen durch Vertonungen durch die Jahrhunderte bis in die Gegenwart.

Das Jubiläumsjahr „500 Jahre Gesangbuch“ steht unter besonderen Vorzeichen, da gerade ein neues Gesangbuch mit der Erweiterung des Liederkanons und einer zukunftsweisenden digitalen Form in Arbeit ist.

Wir danken dem Kulturbüro der EKD und der Evangelischen Wittenberg-Stiftung, sowie Kantorin Christiane Bräutigam, Kantor Christoph Hagemann und Kantor Thomas Herzer, die „fides cantat“ mit großem Einsatz möglich gemacht haben. Allen, die Teil haben dürfen, wünschen wir musikalische Sternstunden.

Ingrid Kasper, Landeskirchenmusikdirektorin der EKM
Friedrich Kramer, Landesbischof der EKM



Inhalt

- 2 Das erste evangelische Chorgesangbuch
- 4 Die Initiatoren von *fides cantat*
- 6 Torgau und seine Kirchenmusik
- 8 Kirchenmusik in Wittenberg
- 10 Die Chöre und ihr Programm
- 30 Lagepläne und Adressen
- 32 Impressum
- 33 Programmübersicht



Seiten aus der ersten Auflage des geistlichen Gesangbüchleins, hier die Vorrede Martin Luthers.

Das erste evangelische Chorgesangbuch

2024 hat das erste Chorgesangbuch der evangelischen Kirche 500. Geburtstag. *Eyn geystlich Gesangk Buchleyn* ist das Werk des evangelischen „Urkantors“ Johann Walter, der hauptsächlich in Torgau wirkte. Zur Zeit der Herausgabe des Chorbuchs war er Sänger in der Torgauer Hofkapelle, nach Auflösung dieser im Jahre 1526 durch den neuen Kurfürsten gründete er die erste bürgerliche „Cantorey“ und begründete damit das Kantoreiwesen.

Eine Zusammenarbeit Johann Walters mit Martin Luther begann wohl schon mit der Begegnung des jungen Studenten mit dem großen Reformator an der Universität in Leipzig im Jahre 1519 anlässlich dessen Verteidigung seiner „Leipziger Disputation“. Belegt ist später mindestens ein Aufenthalt Walters bei Luther in Wittenberg, anlässlich der gemeinsamen Arbeit an den Melodien zu Luthers 1526 herausgegebener Gottesdienstordnung, der *Deutschen Messe*. Auch Walters *Geistliches Gesangbüchlein* kündigt von einer kongenialen Verbindung beider Männer, die fortwährend das gemeinsame Anliegen beschäftigte, Theologie und Musik zusammenzubringen: So schrieb Martin Luther das Vorwort zu Walters Chorbuch, welches außerdem viele der Lutherischen Lieder enthält.

Bereits 1523/24 waren die beiden ersten gedruckten Gesangbücher mit Kirchenliedern der Reformation erschienen, verfasst von Luther, Paul Speratus, Justus Jonas d. Ä., Elisabeth Cruciger, Jan Hus und unbekanntem Autoren: das *Nürnberg Achtliederbuch*



Jede Chorstimme hatte ein eigenes Buch. Hier der Tenor, die damalige Haupt- und Melodiestimme, von *Nun bitten wir den Heiligen Geist*

und das *Erfurter Enchiridion*. Walter setzte sie und weitere Gesänge mehrstimmig und tat dies in einer außerordentlichen Produktivität: in nur wenigen Monaten entstanden 43 drei- bis fünfstimmige Motetten und Sätze, die von tonsetzerischem Einfallsreichtum und stilistischer Vielfalt zeugen. Die Liedmelodie ist darin – der Zeit gemäß – dem Tenor vorbehalten, findet sich aber auch im Sopran oder Alt.

Gedruckt wurde das in Torgau entstandene Chorbuch in Wittenberg, daher war es zeitweise unter dem Namen *Wittenberger Gesangbuch* in Gebrauch. Johann Walter befasste sich von 1524 bis 1551 mit insgesamt sieben Auflagen und erweiterte es fortwährend. Das Chorgesangbuch sollte lange Zeit maßgeblich für das mehrstimmige Singen bleiben.

Komm heiliger Geist im Tenor-Stimmbuch



Die Initiatoren von *fides cantat*



Christiane Bräutigam ist Kirchenmusikerin in der Renaissancestadt und Region Torgau und die 26. Nachfolgerin des „evangelischen Urkantors“ Johann Walter. Sie unterrichtet an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig sowie der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale) Orgel und Improvisation; bis 2020 war sie Kantorin der Evangelischen Reformierten Kirche zu Leipzig. Ihr Wirken als Organistin und Dirigentin umfasst die Beschäftigung mit Musik der Renaissancezeit bis hin zu zeitgenössischer Chorsinfonik ebenso wie die Vermittlung klassischer Musik an Kinder.



Christoph Hagemann war nach dem Studium der Kirchenmusik in Dresden, Berlin und Hannover über 15 Jahre Kirchenmusiker in der Berliner Innenstadt. Für sein Wirken wurde er 2020 mit der Geschwister-Mendelssohn-Medaille ausgezeichnet. 2021 wurde er zum Kantor der Stadtkirche Wittenberg gewählt. Er ist an historischen und modernen Tasteninstrumenten genauso zuhause wie am Dirigentenpult. Sein Repertoire reicht vom 16. bis ins 21. Jahrhundert. Seine Interpretationen zeichnen sich durch historisch informierte Aufführungspraxis und Lebendigkeit aus.



Sarah und Thomas Herzer haben ihr A-Diplom an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle (Saale) abgelegt. Die gebürtige US-Amerikanerin Sarah Herzer hat zuvor am Gustavus-Adolphus-College in Minnesota und an der University of Nebraska-Lincoln studiert, wo Thomas Herzer auch zwei Gastsemester absolviert hat. Seit 2003 arbeiten sie beide als Kirchenmusiker an der Schlosskirche und als Studienleiter am Evangelischen Predigerseminar in Wittenberg. Ihre vielfältigen Aufgaben reichen von der Stimmbildung für die angehenden Pfarrerinnen und Pfarrer über die Leitung verschiedener Chöre bis hin zum regelmäßigen Konzertieren an den Orgeln der Schlosskirche.



Ein Detail aus dem 1533 entstandenen Gemälde *Die Gesandten* von Hans Holbein d.J. Das Geistliche Gesangbüchlein mit dem aufgeschlagenen Lied *Kom heyliger geyst* zeigt die Musikalität der Porträtierten.



Die Stadtkirche St. Marien war eine der Wirkungsstätten von Johann Walter. Die spätgotische Hallenkirche geht auf romanische Ursprünge zurück. Sie beherbergt unter anderem auch den Grabstein der in Torgau verstorbenen Katharina von Bora, der Witwe Martin Luthers.

Torgau und seine Kirchenmusik

Das geistliche Chorwerk von Schütz, Bach oder Mendelssohn ist ohne die Etablierung des evangelischen Kirchenliedes nicht denkbar. Maßgeblichen Anteil am Singen von Liedern in der Landessprache hat das Musikverständnis der Reformation und die Schaffung von Kirchenliedern durch den Torgauer Luther-Vertrauten Johann Walter. Jener „Ur-Kantor“ der evangelischen Kirchenmusik wirkte in der Torgauer Stadtkirche St. Marien und der durch Luther geweihten Schlosskirche – sie gilt als erster, an die lutherische Lehre angepasster Kirchenbau und steht in unmittelbarer Nähe zum späteren Ort der Uraufführung der ersten Oper in deutscher Sprache, *Dafne* von Heinrich Schütz. Johann Walter gilt als Begründer des bürgerlichen Singens und des Kantoreiwesens. Mit dem *Geistlichen Gesangbüchlein* setzte er einen Meilenstein der Musikgeschichte.

Die Pflege der Chormusik von Johann Walter, dem in Torgau aufgewachsenen Michael Praetorius und Heinrich Schütz sowie ihrer Blüten und Früchte, die bis in die zeitgenössische Kirchen-



Die Torgauer Schlosskirche auf Schloss Hartenfels wurde 1544 durch Martin Luther eingeweiht; sie gilt als erster, der lutherischen Lehre angepasster Kirchenbau. Anlässlich ihrer Einweihung komponierte Johann Walter seine siebenstimmige Kirchweih-Motette.

musik hinein zu finden sind, ist in der Renaissancestadt Torgau bis heute lebendig. Die Johann-Walter-Kantorei, als älteste Kantorei bereits 1526 gegründet, ist regelmäßig auch im Oratorien- und Motettenchorbereich zu Hause. Zur musikalische Gegenwart des Ortes gehören jährlich stattfindend die „Torgauer Festwoche der Kirchenmusik“, der „Torgauer Orgelsommer“ mit traditionsreicher Orgelnacht, die „Internationale Sächsische Sängerkademie Torgau“ sowie die Verleihung der Johann-Walter-Plakette durch den Sächsischen Musikrat an Persönlichkeiten des mitteldeutschen Musiklebens. Den 500. Geburtstag des ersten Chorgesangbuchs von Johann Walter begeht Torgau mit einem Themenjahr, zu der die Herausgabe einer Auflage der Liedsätze mit aktuellem, zeitgenössischem Text und eine Predigtreihe mit Gastpredigerinnen und -predigern zu den ältesten protestantischen Liedern gehört.



Die Wittenberger Schlosskirche gilt als der Ort, an dem Martin Luther 1517 seine 95 Thesen angeschlagen hat. Hier wurde der Reformator begraben. Mehrfach zerstört, erhielt die Kirche ihre heutige Gestalt und den markanten Turm Ende des 19. Jahrhunderts.



In der Stadtkirche St. Marien Wittenberg predigte Martin Luther über zweitausend Mal, hier wurde zuerst Gottesdienst in deutscher Sprache gefeiert. 1547 wurde der berühmte Cranach-Altar eingeweiht.

Kirchenmusik in Wittenberg

Die Kirchenmusik in Wittenberg blickt auf eine lange Tradition zurück. Wittenberg war um 1500 neben Torgau eine der wichtigsten Städte im Kurfürstentum Sachsen. Friedrich der Weise (1463–1525) gründete 1502 die Wittenberger Universität, an der Martin Luther und Philipp Melancthon als Professoren lehrten. Im Schloss musizierte die Hofkapelle, in der Schlosskirche sang der Stiftschor, später Studenten. In der Stadtkirche führte der Chor der Lateinschule mehrstimmige Werke von Josquin Desprez auf. Martin Luther schätzte und förderte die Musik.

Auch heute bietet die Stadt ein reiches kirchenmusikalisches Leben. Von den Schlosskirchenkantoren Sarah und Thomas Herzer gegründet, gestalten Gospelchor und der liturgische Kammerchor *Schola Cantorum Adam Renner* Gottesdienste und Konzerte in der

Schlosskirche, seit 2011 existiert ein Handglockenensemble in amerikanischer Tradition. Die Wittenberger Kantorei unter der Leitung von Stadtkirchenkantor Christoph Hagemann singt regelmäßig im Gottesdienst der Stadtkirche und führt die großen Passionen und Oratorien bis hin zu Brahms' *Ein deutsches Requiem* auf. Die anspruchsvolle A-cappella-Chormusik pflegt der Wittenberger Motettenchor. Zur Stadtkirche gehört auch eine umfangreiche musikalische Nachwuchsarbeit, und an beiden Kirchen existieren Blechbläserensembles. In zwei wöchentlichen Konzertreihen stehen die bedeutenden Orgeln der Stadt im Mittelpunkt. Am Donnerstag um 12 Uhr erklingt die historische Ladegast-Orgel der Schlosskirche, am Freitag um 18 Uhr die 1983 erbaute große Sauer-Orgel in der Stadtkirche.

Rostocker Motettenchor

Leitung – Markus Johannes Langer

Der Rostocker Motettenchor, 1964 von Hartwig Eschenburg gegründet, verfügt über ein breites Repertoire an A-cappella- und oratorischen Werken von der Klassik bis zur Moderne. Er fand schon früh Beachtung mit Konzerten in berühmten Kirchen und Konzerthäusern Ostdeutschlands. Als einziger Kirchenchor wurde er von der DDR-Regierung zu Schallplattenaufnahmen zugelassen. Nach der Wende gastierte der Chor neben Konzerten in den alten Bundesländern – beispielsweise zum Abschluss der „Internationalen Bachakademie Stuttgart“ – bereits in Luxemburg, England, Dänemark, den Niederlanden, Schweden und Tschechien. 1995 wirkte der Chor im Rahmen des „Oregon Bach Festival“ in den USA an einer international besetzten Aufführung des *War Requiem* von Benjamin Britten mit.

Der Schwerpunkt des Engagements des Chores liegt jedoch in Rostock und der näheren Umgebung. Höhepunkte dabei waren die gemeinsamen Konzerte mit Thomas Quasthoff in Rostock: 2005 *Elias* von Felix Mendelssohn Bartholdy, 2006 die *Matthäus-Passion* von Johann Sebastian Bach sowie 2008 *Ein deutsches Requiem* von Johannes Brahms. Mit dem Hilliard Ensemble sang der Chor 2003 Werke von Arvo Pärt, 2007 Claudio Monteverdis *Marienvesper*, 2009 Arvo Pärts *Litany*, 2013 *Passio* und präsentierte 2005 beim „Rheingau Musik Festival“ ein Arvo-Pärt-Portrait in Anwesenheit des Komponisten. 2012 und 2016 ergab sich eine Zusammenarbeit mit den Kings Singers, seit 2017 singt der Chor auch mit dem Ensemble amarcord.



KMD Prof. Dr. h.c. Markus Johannes Langer studierte Orgel und Evangelische Kirchenmusik an der Münchner Hochschule für Musik, gefolgt vom Aufbaustudium Chordirigieren. Bis 1999 war er als Kantor an der Laudatekirche München tätig, seit 2000 ist Markus Langer Kirchenmusiker an der St.-Johannis-Kirche in Rostock und leitet dort eine der größten Kantoreien Norddeutschlands, die mit ungefähr 50 Konzerten im Jahr an die Öffentlichkeit tritt.



Samstag, 24. Februar, 19 Uhr
Konzert in der Schlosskirche Wittenberg

Sonntag, 25. Februar, 10.30 Uhr
Gottesdienst in der Schlosskirche Torgau

Du schöner Lebensbaum

Das Programm ist auf den zweiten Sonntag in der Fastenzeit *Reminiszer*e ausgerichtet. Passionsmotetten von Mendelssohn Bartholdy, Brahms und Poulenc umrahmen das Wochenlied in einer Vertonung von Gárdonyi und einen Choral von Johann Walters Gesangbuch.

Jugendchor Großenhain

Leitung – Stefan Jänke
Klavier – Marcel Schrenk

Der gemeinsame Jugendchor des Werner-von-Siemens-Gymnasiums, der 1. Oberschule „Am Kupferberg“ Großenhain, der ev.-luth. Kirchgemeinde Reinersdorf und der Oberschule Ebersbach ist sowohl Schul- als auch Kirchenchor und entstand in Folge eines Projektes, das junge Sängerinnen und Sänger im Februar 2008 zu einer Konzertreise nach Sri Lanka führte. Zum damals

noch sehr übersichtlichen Stamm des Jugendchores gesellten sich aus diesem Anlass zahlreiche weitere Jugendliche, die hauptsächlich das Gymnasium, aber eben auch die Oberschulen besuchen.

Im Rahmen der Ganztagsbetreuung wurde ein „Chor-Joint-Venture“ gegründet, das den Chor zum einen regional relativ breit aufstellt, ihm zum anderen zahlreiche Auftrittsmöglichkeiten bietet. So singen die aktuell ca. 60 jungen Sängerinnen und Sänger unter Chorleiter Stefan Jänke im Jahr meist deutlich mehr als 20-mal öffentlich: Neben den traditionellen Anlässen in den Kirchgemeinden rund um Reinersdorf gestaltet der Chor regelmäßig schulische und kommunale Anlässe aus.

Das Repertoire wird von Chorleiter Stefan Jänke größtenteils extra für den Chor komponiert oder arrangiert und umfasst neben klassischer und populärer Kirchenmusik auch Popmusik von zahlreichen deutsch- und englischsprachigen Sängerinnen



und Sängern sowie Bands, die sich mit ihren Songtexten ernsthaft Gedanken um unsere Welt machen. Die Chormitglieder dürfen bei der Repertoiregestaltung mitwirken. Begegnungsreisen führen den Chor regelmäßig ins Ausland, wie z.B. nach Oman, Tansania, Ungarn, Schweiz, Niederlande, Vietnam und nach Mexiko.

Samstag, 9. März, 17 Uhr
Konzert in der Schlosskirche Torgau

Sonntag, 10. März, 11 Uhr
Gottesdienst in der Stadtkirche St. Marien Wittenberg

Aktuelle Musik!

Zur Zeit, als Johann Walter sein Chorbuch zusammenstellte, war es üblich, dass in der Kirche „aktuelle Musik“ gesungen wurde. Klaro: seitdem sammelte sich immer mehr (durchaus tolle) Musik an, andererseits verharrte die Kirche (mit ihrer Musik) in einer (nicht ganz gesunden) Tradition.

Wir versuchen, es wie damals zu machen und singen aktuelle Musik! Und wir stellen sie hier und da der Tradition gegenüber.

Voraussichtlich im Programm: Songs von Avicii und Bach, den Prinzen und Grieg, ABBA und Schubert, sowie die konzertante Aufführung eines Musicals von Stefan Jänke *Schöpfung ... drum Menschen, lasst das Warten nicht.*



In Großenhain/Sachsen geboren, kam Stefan Jänke als Kantorensohn frühzeitig in Berührung mit (Kirchen-) Musik. Er studierte Komposition (Jazz/Rock/Pop) bei Prof. Rainer Lischka in Dresden und wandelt als freischaffender Komponist, Arrangeur und Chorleiter stilistisch zwischen U- und E-Musik. Er leitet diverse Chöre in allen Altersgruppen in und um Großenhain und ist Intendant eines Netzwerks für Kinderchöre.

Madrigalchor bei St. Anna Augsburg

Leitung – Johannes Epelein
Orgel – Barbara Bachmayr

Die Tradition kantoraler Singpraxis an St. Anna reicht bis in die Reformationszeit zurück. Als Ursprung des Madrigalchors bei St. Anna gilt jedoch die Gründung der „Evangelischen Madrigalvereinigung“ 1922. Als Chor des Evang.-Luth. Dekanats Augsburg zieht der Madrigalchor damals wie heute Sängerinnen und Sänger sowie sein Publikum bis weit über die Augsburger Stadtgrenzen hinaus an und prägt als künstlerisch anerkannte kirchliche Kulturinstitution das musikalische Leben in der Region Augsburg maßgeblich mit. Leiter des Chores ist seit 1. Februar 2023 Johannes Epelein, Kantor an St. Anna. Seit 2017 betreut außerdem Daniel Karrasch den Chor als Stimmbildner.

Die derzeit ca. 90 Chormitglieder kommen wöchentlich zu zweieinhalb Stunden anspruchsvoller Probenarbeit zusammen. Eine Chorsaison ist traditionell geprägt von drei Konzerten, Kantatengottesdiensten an allen Hochfesten des Kirchenjahrs sowie besonderen Gottesdiensten des Dekanats, z.T. auch mit Rundfunk- und Fernsehübertragung. In regelmäßigen Abständen unternimmt der Madrigalchor auch Konzertreisen ins In- und Ausland. Das Chorrepertoire ist mit geistlichen Kantaten, Oratorien, der Uraufführung von Auftragskompositionen sowie A-cappella-Literatur von Frühbarock bis zur Gegenwart breit gefächert. Ein Augenmerk gilt auch der seit etwa 1550 an St. Anna entstandenen Musik.



Johannes Epelein studierte Kirchenmusik, Dirigieren und Gesang in München. Berufliche Stationen waren München, Rosenheim und Lahr. Seit Februar 2023 ist Johannes Epelein Kantor an St. Anna in Augsburg. 2017–2019 war er Stipendiat des „Forum Dirigieren des Deutschen Musikrates“ und konnte mit der Singakademie Dresden, dem Philharmonischen Chor Berlin, dem Chor der Oper Leipzig und dem WDR Rundfunkchor arbeiten.



Samstag, 20. April, 19 Uhr
Konzert in der Schlosskirche Wittenberg

Sonntag, 21. April, 10.30 Uhr
Gottesdienst in der Schlosskirche Torgau

Dona nobis pacem

St. Anna darf als eine der bedeutendsten Kirchen des süddeutschen Protestantismus gelten. 1518 wohnte Martin Luther zwei Wochen im damaligen Karmeliterkloster St. Anna, um seine 95 Thesen zu verteidigen. Die Confessio Augustana (1530), der Augsburger Religionsfrieden (1555) und die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre (1999) sind weitere Meilensteine der evangelischen Kirchengeschichte, die untrennbar mit Augsburg und St. Anna verbunden sind.

Seit 1650 ist Augsburg außerdem Friedensstadt: Jährlich am 8. August wird das „Hohe Friedensfest“ gefeiert, ursprünglich ein Fest der Augsburger Evangelischen aus Freude über das Ende ihrer Unterdrückung während des Dreißigjährigen Krieges. Vertonungen von Luther-Liedern (*Ein feste Burg, Wir glauben all an einen Gott*) und des Friedens-Hymnus *Dona nobis pacem* (dt.: Verleihe uns Frieden gnädiglich) bilden daher die Leitlinien dieses Konzerts. Neben Werken von Johann Walter, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Michael Schütz und Matthias Nagel wird auch Chormusik, die seit etwa 1550 an St. Anna entstanden ist, u.a. von Adam Gumpelzhaimer, Hans Michael Schletterer, Carl Ludwig Drobisch und Johannes Epelein zu hören sein.

Augustiner- Vocalkreis Erfurt

Leitung – Ingrid Kasper

Der Augustiner-Vocalkreis wurde 1992 gegründet und zählt zu den führenden nicht-professionellen Kammerchören Mitteldeutschlands. Viele der ca. 30 Sängerinnen und Sänger verfügen über eine musikalische Ausbildung, bzw. bringen eine langjährige Chorerfahrung mit; dennoch ist der Vocalkreis ein Laienchor, dessen Hauptanliegen es ist, A-cappella-Chormusik in Kammerchorbesetzung aufzuführen. Früher unter der Leitung des Chorgründers Dietrich Ehrenwerth, Landeskirchenmusikdirektor der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, treffen sich die Mitglieder des Chores in der Regel einmal wöchentlich zur Probe im Erfurter Augustinerkloster.

Im Laufe der Jahre hat sich der Augustiner-Vocalkreis ein umfassendes, abwechslungsreiches Repertoire aus der Literatur verschiedener Jahrhunderte erarbeitet. Ein Hauptaugenmerk des Chores liegt auf der Einstudierung und Aufführung von Kompositionen des 20./21. Jahrhunderts.

Konzertreisen führten den Chor in nahezu alle deutschen Bundesländer sowie nach Polen, Tschechien, Spanien, Schweden, Italien und Frankreich. Auch beim Thüringer und beim Deutschen Chorwettbewerb war der Vocalkreis erfolgreich. Verschiedentlich wirkte der Chor bei besonderen, auch im Fernsehen übertragenen Gottesdiensten mit, so zum Beispiel 2011 anlässlich des Treffens der Evangelischen Kirche in Deutschland mit Papst Benedikt XVI. im Erfurter Augustinerkloster.



Im Jahr 2023 folgte Ingrid Kasper dem Chorgründer Dietrich Ehrenwerth als Landeskirchenmusikdirektorin und als neue Chorleiterin des Augustiner-Vocalkreises nach. Sie hat mehrere Chöre gegründet, sich neben den Oratorienaufführungen mit Bayerischen Spitzenorchestern auch dem Singen mit Kindern und Jugendlichen gewidmet und mehrere Uraufführungen geleitet.



Sonntag, 19. Mai, 11 Uhr
Gottesdienst in der Stadtkirche St. Marien Wittenberg

Montag, 20. Mai, 17 Uhr
Konzert in der Stadtkirche St. Marien Torgau

Veni Sancte Spiritus

Der Pfingsthymnus *Veni creator spiritus* wird Rabanus Maurus im 9. Jahrhundert zugeschrieben. Martin Luthers Übersetzung fand Eingang in das Geistliche Chorgesangbuch und hat dort den prominenten zweiten Platz nach dem Pfingstlied *Nun bitten wir den heiligen Geist*, das ebenfalls im Konzert erklingen wird.

Ein zweiter Hymnus *Veni sancte Spiritus* ist ebenfalls mit einer Übersetzung Martin Luthers im Chorgesangbüchlein enthalten, dem zwei moderne Vertonungen gegenübergestellt werden. Der Norweger Knut Nystedt (1915–2014) steht für den neuen skandinavischen Klang, spannende Ausdrucksmöglichkeiten und raffinierte Harmonien. Der polnische Komponist Miłosz Bembinow (*1979) bleibt nah am gregorianischen Vorbild und kombiniert mit spätromantischen Chorklängen und rhythmischen Feinheiten.



Cappella Nuova Sindelfingen

Leitung – Daniel Tepper
Stiftshoforchester Sindelfingen

Der Konzertchor Cappella Nuova ist als großes, oratorisches Ensemble ein wichtiger Repräsentant anspruchsvoller Musik und ein unverzichtbarer Stein im kulturellen Gefüge des Sindelfinger Musiklebens. Der Chor besteht aus etwa 70 Sängerinnen und Sängern und verfügt über ein ansehnliches Repertoire an Oratorien und Messen – aber auch vor zeitgenössischer Literatur oder selten Gesungenem scheut sich das Ensemble nicht.

Neben Auftritten in Gottesdiensten konzertiert die Cappella Nuova mehrmals im Jahr zumeist in der romanischen Martins-

kirche, aber auch in der Sindelfinger Stadthalle sowie anderen Kirchen des Kirchenbezirks. Intensive überregionale Verbindungen, zum Beispiel zu den ausländischen Sindelfinger Partnerstädten, führten das Ensemble auf zahlreichen Konzertreisen bereits nach Spanien, Italien, Russland, Südafrika, Polen, ins Baltikum oder nach Georgien.

Samstag, 15. Juni, 19 Uhr
Konzert in der Stadtkirche St. Marien Wittenberg

Sonntag, 16. Juni, 10.30 Uhr
Gottesdienst in der Stadtkirche St. Marien Torgau

Ein neues Lied wir heben an

Die Herausgabe des sogenannten *Achtliederbuchs* im Jahr 1524 als erstes evangelisches Gesangbuch gilt als dokumentierter Meilenstein in der Geschichte der protestantischen Kirchenmusik. Auf Grundlage der reformatorischen Idee, das Lied als wesentliches Medium zur Verkündigung und Verbreitung der Lehre des christlichen Glaubens einzusetzen, orientiert sich das Konzertprogramm anlässlich des 500. Jubiläumsjahrs an choralgebundenen Werken für Chor und Kammerorchester. Die Cappella Nuova musiziert gemeinsam mit dem Stiftshoforchester Sindelfingen unter der Leitung von Bezirkskantor Daniel Tepper u.a. Motetten von Felix Mendelssohn Bartholdy, Albert Becker und Max Reger.



Daniel Tepper studierte Kirchenmusik (A-Examen) an der HKM Tübingen und wurde 2016 als Bezirkskantor an die Martinskirche Sindelfingen berufen. Er ist zudem als Sänger in mehreren professionellen Vokalensembles, als Komponist und Arrangeur sowie als Glockensachverständiger für die Evangelische Landeskirche in Württemberg tätig.

Ohmsteder & Vokalensemble Kol ha Neschama Oldenburg

Leitung – Beate Besser
Solo – Rabbinerin Alina Treiger

Das Vokalensemble wurde 2014 in Oldenburg-Ohmstede durch die Leiterin gegründet. Dieser Chor arbeitet projektbezogen und hat es sich zur Aufgabe gestellt, besonders Werke aus neuerer Zeit, in ungewöhnlichen Besetzungen oder übergreifenden Stilstiken zu erarbeiten und zur Aufführung zu bringen. So erfolgte bereits 2014 die Uraufführung *Weihnachts-Oratorium mit Jazz-Resonanzen*, welches auch zum „Deutschen Evangelischen Kirchentag“ 2017 in Berlin musiziert wurde. Auf dem Programm standen Werke von Helge Burggrabe (*Lux in tenebris*, 2023 u.a.), Andreas Mücksch und anderen, aber auch Uraufführungen etwa von Violeta Dinescu und Beate Besser im Projekt „Poetische Kommentare zu Bach-Kantaten“. Daneben stehen Kantaten-Gottesdienste und Einsätze zu diversen Anlässen, sowie die Zusammenarbeit mit dem Chor der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg Kol ha Neschama (Stimme der Seele).



Beate Besser ist seit Dezember 2012 Landeskirchenmusikdirektorin der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Daneben engagiert sie sich liturgisch und hymnologisch als stellv. Vorsitzende der Liturgischen Konferenz in der EKD und als Co-Vorsitzende des Liedauswahl-Ausschusses in der Kommission zur Erarbeitung des neuen evangelischen Gesangbuches. Ihre Wurzeln hat Beate Besser in Sachsen-Anhalt: Merseburg und Wittenberg.



Die Besetzung des Chores Kol ha Neschama ist durch Zuwanderungen international und vielfältig, die Probensprachen sind deutsch und russisch. Bereits zum zweiten Mal nach 2018 gestaltet dieser Chor gemeinsam mit dem Ohmsteder Vokalensemble ein interreligiöses Chorprogramm mit Werken jüdischer Komponisten: Ein Konzert zum Thema „Hoffnung zum Frieden“ im Dezember 2023 könnte aktueller nicht sein. Aus diesem Programm gehen einige Werke mit auf Reisen nach Torgau und Wittenberg.

Samstag, 6. Juli, 19.30 Uhr
Konzert in der Stadtkirche St. Marien Torgau

Sonntag, 7. Juli, 10 Uhr
Gottesdienst in der Schlosskirche Wittenberg

Schalom

Sehr bewusst haben wir uns entschieden, an diesen Orten mit beiden Chören ein interreligiöses Programm anzubieten. Die Reformation hat das Singen auf eine andere Stufe gehoben. Vor dem dunklen Hintergrund eines jahrhundertealten christlichen Antisemitismus wollen wir mit dem gemeinsamen Singen ein Zeichen der neu entwickelten Geschwisterlichkeit im jüdisch-christlichen Dialog zeigen. Das Thema „Frieden“ zieht sich durch das Programm. Als Gesangs-Solistin wirkt Rabbinerin Alina Treiger mit. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Walter, Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Bruch, Vytautas Miškinis.

Kammerchor St. Jacobi Göttingen

Leitung – Stefan Kordes

Der Kammerchor St. Jacobi Göttingen ist ein Konzertchor mit ca. 35 Mitgliedern. Der Schwerpunkt der Arbeit des Kammerchores liegt bei anspruchsvoller A-cappella-Chormusik aller Epochen von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Uraufführungen. Zu den Aufführungen der letzten Jahre zählen Motetten der Bach-Familie und Werke von Johannes Brahms, Hugo Distler (*Choralpassion, Totentanz, Weihnachtsgeschichte* u.a.), Morten Lauridsen, Frank Martin (*Doppelchörige Messe*), Felix Mendelssohn Bartholdy, Claudio Monteverdi, Francis Poulenc, Max Reger, Sven-David Sandström, Johann Hermann Schein, Arnold Schönberg (*Friede auf Erden*), Heinrich Schütz (*Geistliche Chormusik* u.a.), Fredrik Sixten, Johann Walter (*Matthäuspasion*), Eric Whitacre, Hugo Wolf, Jan Dismas Zelenka u.a.

Während der Pandemie hat der Kammerchor (in den jeweils erlaubten Besetzungen) 45 Kantaten von Johann Sebastian Bach im Rahmen von „Bach-Festen“ mit Barockorchester aufgeführt. In den Jahren zuvor sang der Kammerchor mit Orchester u.a. Monteverdis *Marienvesper*, die *b-Moll-Messe* und Passionen von J.S.Bach, Werke von C.P.E. Bach bis hin zu Frank Martins *In terra pax*, darunter auch Werke selten aufgeführter Komponisten wie Joseph Eybler, Georg Gebel, Rudolf Mauersberger (*Dresdner Requiem*) und Otto Nicolai. 2001 komponierte der tschechische



Komponist Petr Eben das Oratorium *Jacobus* für den Kammerchor St. Jacobi. Ein weiteres Spezialgebiet des Kammerchores liegt bei vielstimmiger Chormusik, z.B. Thomas Tallis' *Spem in alium* und Alessandro Striggios *Ecce beatem lucem* (40-stimmig), Mendelssohns *Hora est* (16-stimmig) und Poulencs *La figure humaine* (12-stimmig).

Samstag, 24. August, 19 Uhr
Konzert in der Schlosskirche Wittenberg

Sonntag, 25. August, 10.30 Uhr
Gottesdienst in der Stadtkirche St. Marien Torgau

Musik von 1524 bis 2024

Im Programm spannen wir einen Bogen über fünfhundert Jahre: Wir beginnen mit pfingstlichen Motetten aus dem *Geistlichen Gesangbüchlein* von Johann Walter von 1524 bis hin zu einer für den Kammerchor St. Jacobi komponierten pfingstlichen Motette von Hendrik Munsonius, die in diesem Programm ihre Uraufführung erleben wird. Aus den Jahrhunderten dazwischen sind Motetten des „Vaters der Kirchenmusik“ Heinrich Schütz, von Johannes Brahms und anderen zu hören.



Seit 2001 ist Stefan Kordes Kantor und Organist an St. Jacobi Göttingen, künstlerischer Leiter von Kammerchor und Kantorei sowie der „Bachfeste“ und der „Internationalen Orgeltage St. Jacobi“. Eine rege Konzerttätigkeit als Organist und Dirigent führte ihn bisher in fast alle Länder Europas sowie nach Asien. Daneben konzertiert er als Pianist, Kammermusiker und Liedbegleiter.

Mädelchor Saalfeld

Leitung – Andreas Marquardt

Der Mädelchor Saalfeld wurde 1950 an der Saalfelder Johanneskirche neben den Thüringer Sängerknaben und dem Oratorienchor Saalfeld gegründet. Die 35 Mädchen im Alter von 7 bis 18 Jahren aus Saalfeld und Umgebung treffen sich mehrmals wöchentlich zum Proben und sind sehr regelmäßig in den Gottesdiensten der Saalfelder Johanneskirche zu hören. Zwar liegt der Schwerpunkt der von den Mädels erarbeiteten Literatur auf der Musica sacra, doch im Repertoire finden sich auch Stücke weltlichen Inhalts und Volkslieder.

Der Mädelchor unternimmt auch Chorreisen und ist an einer Vielzahl musikalischer Projekte beteiligt. So gestaltet der Mädelchor jedes Jahr, teils in unterschiedlichen Besetzungen, mehrere Programme der Reihe der „Saalfelder Abendmotetten“. Auch wirkt er an chorsinfonischen Aufführungen mit den Thüringer Sängerknaben oder dem Oratorienchor Saalfeld mit, z. B. beim großen Oratorium *Luther in Worms* von Ludwig Meinardus, beim *Psalmus Hungaricus* von Zoltan Kodaly, dem *Weihnachtsoratorium* und den Passionen von Johann Sebastian Bach. 2018 führten die insgesamt 160 Sängerinnen und Sänger der Chöre an der Johanneskirche Saalfeld mit großem Erfolg Carl Orffs *Carmina Burana* auf. Am Heiligabend desselben Jahres waren der Mädelchor und die Thüringer Sängerknaben in der ZDF-Weihnachtsgala „Weihnachten mit dem Bundespräsidenten“ zu erleben. 2019 traten einige junge Sängerinnen des Mädelchores als „Marienkinder“ in der Verdi-Oper *Otello*, einer Produktion des Theaters Rudolstadt, auf.



Samstag, 14. September, 19 Uhr
Konzert in der Stadtkirche St. Marien Wittenberg

Sonntag, 15. September, 10.30 Uhr
Gottesdienst in der Stadtkirche St. Marien Torgau

Von Walter bis Sköld

Es werden Werke von Johann Walter, Giovanni Pierluigi da Palestrina, Johann Hermann Schein sowie Kompositionen von Johannes Petzold und Wolfram Otto erklingen, dazu Stücke von Cécile Chaminade oder Agneta Sköld.

Viele der Komponisten im Programm sind evangelische Kantoren – ausgehend von Johann Walter –, die für die evangelische Kirchenmusik geschrieben haben. Schein beispielsweise war 100 Jahre vor Johann Sebastian Bach Thomaskantor.

Wolfram Otto war Kantor an der Johanneskirche zu Saalfeld. Natürlich ist der Einfluss eines Giovanni da Palestrina überall bemerkbar. Dazu treten Komponistinnen und Komponisten aus Romantik und Moderne, die sich besonders mit Werken für Frauenchor hervorgetan haben, darunter Agneta Sköld.



Andreas Marquardt studierte Orgel und Kirchenmusik. Seit 2012 leitet er den Mädelchor Saalfeld, die Thüringer Sängerknaben und den Saalfelder Oratorienchor.

Chor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden

Leitung – Stephan Lennig

Der Chor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden besteht aus allen Studierenden dieser kirchlichen Ausbildungsstätte, in der sich junge Menschen auf den kirchenmusikalischen Dienst vorbereiten. Unter den verschiedenen Leitern war der Chor stets ein profilierter Klangkörper, der über die Grenzen der Region hinaus bekannt wurde. Martin Flämig, sein Gründer, führte mit ihm zahlreiche Werke zeitgenössischer Musik auf – eine Tradition, die unter seinen Nachfolgern, insbesondere unter der langjährigen prägenden Leitung von Christfried Brödel, bewusst fortgesetzt wurde.

Regelmäßig tritt der Hochschulchor mit Oratorien- und Kantatenaufführungen sowie A-cappella-Konzerten innerhalb und außerhalb Dresdens an die Öffentlichkeit. Die Programme enthalten traditionelle und zeitgenössische Werke in ausgewogenem Verhältnis. Zahlreiche Konzertreisen führten den Chor in verschiedene Teile Deutschlands sowie ins Ausland (Polen, Schweiz, Lettland, Estland, Tschechien). Seit 2013 wird der Chor vom aktuellen Rektor der Hochschule Stephan Lennig geleitet. Der Chor steht



auch Sängerinnen und Sängern außerhalb der Hochschule für Kirchenmusik offen, die Interesse an anspruchsvoller Chorarbeit haben und entsprechende musikalische Vorkenntnisse mitbringen.

Samstag, 19. Oktober, 17 Uhr
Konzert in der Schlosskirche Torgau

Sonntag, 20. Oktober, 10 Uhr
Gottesdienst in der Schlosskirche Wittenberg

Bruckner antwortet Walter

... sowohl romantisch wie ökumenisch: Die kunstvollen Liedsätze Johann Walters, die er 1524 im *Geistlichen Gesangbüchlein* erstmals veröffentlichte, bilden den Beginn der Geschichte mehrstimmiger, dezidiert evangelischer Kirchenmusik. 350 Jahre später schafft Anton Bruckner – auch einer der wichtigen Jubilare 2024 – aus seiner tief empfundenen katholischen Frömmigkeit heraus bedeutende geistliche Motetten. So unterschiedlich die musikalische Sprache und der kirchliche Hintergrund der beiden Komponisten auch sind, so göltig und bis heute unmittelbar berührend bringen beide die Kernaussagen christlichen Glaubens zum Ausdruck.



Stephan Lennig ist Professor für Chorleitung und Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden sowie Vizepräsident der Direktorenkonferenz Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Stuttgarter Hymnus- Chorknaben

Leitung – Rainer Johannes Homburg

Die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben sind einer der ältesten und berühmtesten Knabenchöre im Südwesten Deutschlands. Seit seiner Gründung im Jahr 1900 besteht seine wichtigste Aufgabe darin, in Kirchen und Konzertsälen die Musica sacra zu pflegen und Gottesdienste und Konzerte musikalisch zu gestalten. Die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben prägen als kirchliche Kulturinstitution das musikalische Leben Stuttgarts in besonderer Weise und zählen zu den künstlerisch anerkannten Ensembles seiner Art, wovon auch zahlreiche CD-Einspielungen sowie regelmäßige Rundfunk- und Fernsehauftritte zeugen. Den exzellenten Ruf der Kulturmetropole Stuttgart verbreitet der Knabenchor als Botschafter in alle Welt: Mehrmals im Jahr begibt sich der Chor auf nationale und internationale Konzerttourneen.

Die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben sind kein Internatschor. Die Sänger wohnen bei ihren Eltern und kommen zu regelmäßigen Proben zusammen. In einem mehrstufigen Ausbildungssystem durchlaufen die Jungen verschiedene Vorchöre, bis sie Mitglied des Konzertchores werden. Die rund 200 Jungen im Alter von 5 bis 25 Jahren sind in rund 50 Auftritten im Kalenderjahr zu erleben. Das Repertoire richtet sich an der geistlichen Vokalmusik aus und beinhaltet sowohl A-cappella-Werke vom Frühbarock bis zur Gegenwart als auch Oratorien, Passionen und Kantaten.



Rainer Johannes Homburg studierte in Köln und Detmold Kirchenmusik, Dirigieren, Orgel, Philosophie und Musikwissenschaften. Er war Landeskantor in Lippe und Leiter der Kirchenmusik an St. Marien in Lemgo. Er gründete den Kammerchor Handel's Company Choir und das Handel's Company Orchester für Alte Musik. Im Jahr 2008 wurde er mit seinen Ensembles mit dem ECHO-Klassik ausgezeichnet. Seit 2010 ist er künstlerischer Leiter der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben.

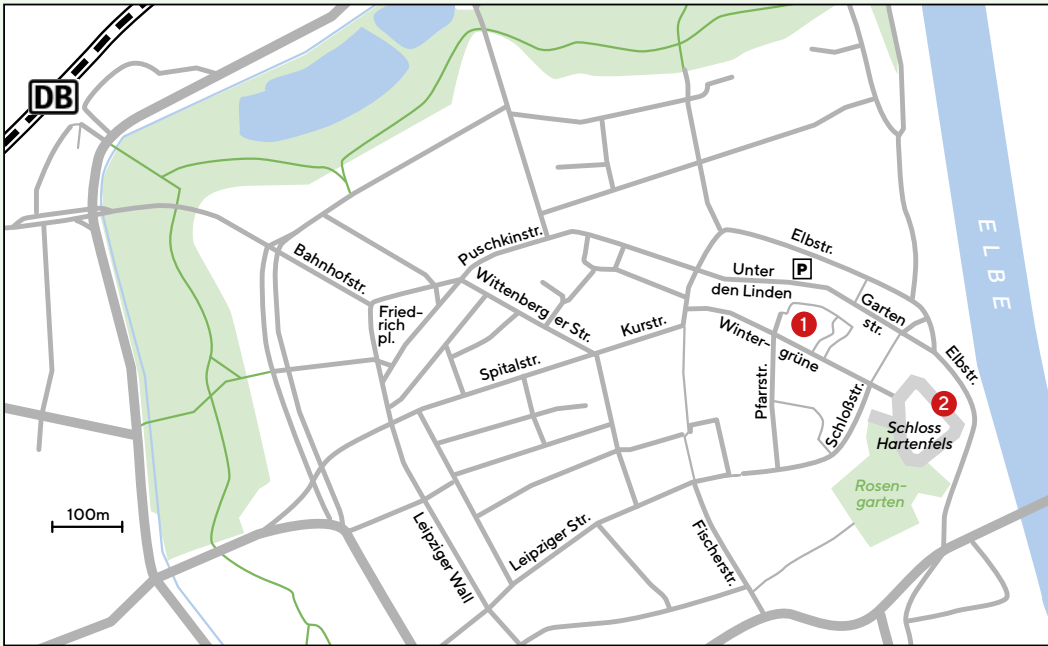


Samstag, 16. November, 17 Uhr
Konzert in der Schlosskirche Torgau

Sonntag, 17. November, 11 Uhr
Gottesdienst in der Stadtkirche St. Marien Wittenberg

Musikalische Geisteslinien

Martin Luther – das *Achtliederbuch* – Johann Walter: Urmomente des Protestantismus. Das geistliche Lied wird mit deutschem Text und zentralen theologischen Aussagen versehen: „Die Werk, die helfen nimmermehr, sie können nicht behüten.“ Lieder sind nicht länger Arabesken des Gottesdienstes. Sie werden als Antwort der Hörenden auf die Predigt zum zentralen Bestandteil, zum Symbol des „Priestertums aller Gläubigen“ (Luther). Dazu tradieren sie Glaubensgrundsätze, indem sie sie durch die Melodie auswendig lernbar machen. „Allein auf Gottes Wort will ich mein Grund und Glauben bauen“, komponiert Johann Walter. Das Wort ist die Grundlage, nicht unsere Meinung. Ein emanzipatorischer Gedanke. Er begründet auch unsere Demokratie, in der das geschriebene Wort der Gesetzbücher für alle gilt. Diesen großen Bogen will das Programm schlagen: Es stellt Werke von Martin Luther, Johann Walter, Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms in einen internationalen Kontext.



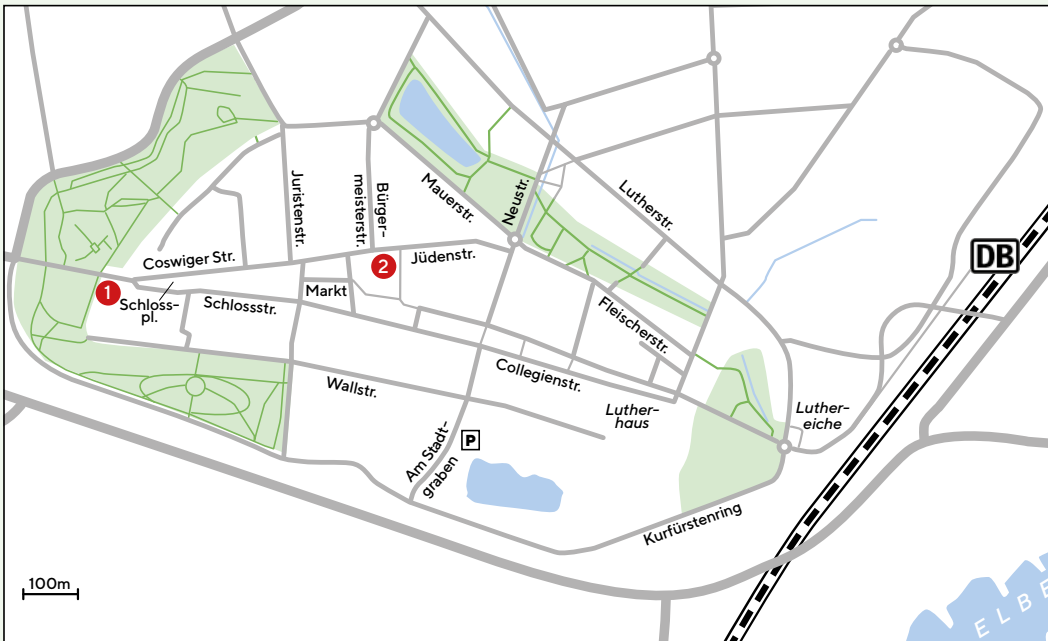
Torgau

1 Stadtkirche St. Marien

Wintergrüne 1
04860 Torgau

2 Schlosskirche

Schloss Hartenfels
Schloßstraße 27
04860 Torgau



Wittenberg

1 Schlosskirche

Schlossplatz 1
06886 Lutherstadt Wittenberg

2 Stadtkirche St. Marien

Kirchplatz 20
06886 Lutherstadt Wittenberg



Die Gesandten, Hans Holbein der Jüngere, 1533

Bildrechte

Umschlag innen: Anne Hornemann, Kohler // 2, 3 Bayerische Staatsbibliothek // 4 Gert Mothes, Transmedial, Bechert // 5, 32 Wikimedia Commons // 6, 7 Andreas Schmidt // 8 Martin Geisler CC // 9 Matthias Keilholz // 10 Thomas Häntzschel // 11 Karlheinz Krämer // 12 Klaus Dieter Brühl // 13 Andreas Gruhl // 14 Oliver Wernert // 15 Timo Harsch // 16 Kohler // 17 Christiane Claus // 18 Jan Will // 19 Thomas Ceska // 20 ELKiO/D.-M. Grötzsch // 21 privat // 22 Frank Stefan Kimmel // 23 Katrin Benary // 24 Andreas Marquardt // 25 Mädchelchor Saalfeld // 26, 27 Emma Auerbach // 28, 29 Holger Schneider

Impressum

Herausgeber:

Christiane Bräutigam – jowa-kantorei@evkirchetorgau.de

Christoph Hagemann – hagemann@kirche-wittenberg.de

Thomas Herzer – musikschlosskirche@gmx.de

Stadtkirche Wittenberg

Jüdenstraße 36

06886 Lutherstadt Wittenberg

Layout: Bettina Kubanek

Lektorat: Kaspar Nürnberg

Druck: dieUmweltDruckerei

Stand: Dezember 2023



Unter www.fides-cantat.de finden Sie Links zu den Chören und diese Broschüre zum Download.

Programm

Die Chöre gestalten jeweils einen Konzertabend und einen Gottesdienst.

Rostocker Motettenchor	10
<i>Passionsmotetten und Wochenlied</i>	
Samstag, 24. Februar, 19 Uhr // Schlosskirche Wittenberg	
Sonntag, 25. Februar, 10.30 Uhr // Schlosskirche Torgau	
Jugendchor Großenhain-Reinersdorf-Ebersbach	12
<i>Aktuelle Musik!</i>	
Samstag, 9. März, 17 Uhr // Schlosskirche Torgau	
Sonntag, 10. März, 11 Uhr // Stadtkirche St. Marien Wittenberg	
Madrigalchor bei St. Anna Augsburg	14
<i>Dona nobis pacem</i>	
Samstag, 20. April, 19 Uhr // Schlosskirche Wittenberg	
Sonntag, 21. April, 10.30 Uhr // Schlosskirche Torgau	
Augustiner-Vocalkreis Erfurt	16
<i>Veni Sancte Spiritus</i>	
Sonntag, 19. Mai, 11 Uhr // Stadtkirche St. Marien Wittenberg	
Montag, 20. Mai, 17 Uhr // Stadtkirche St. Marien Torgau	
Cappella Nuova Sindelfingen	18
<i>Ein neues Lied wir heben an</i>	
Samstag, 15. Juni, 19 Uhr // Stadtkirche St. Marien Wittenberg	
Sonntag, 16. Juni, 10.30 Uhr // Stadtkirche St. Marien Torgau	
Ohmsteder Vokalensemble Oldenburg	20
<i>Schalom</i>	
Samstag, 6. Juli, 19.30 Uhr // Stadtkirche St. Marien Torgau	
Sonntag, 7. Juli, 10 Uhr // Schlosskirche Wittenberg	
Kammerchor St. Jacobi Göttingen	22
<i>Musik von 1524 bis 2024</i>	
Samstag, 24. August, 19 Uhr // Schlosskirche Wittenberg	
Sonntag, 25. August, 10.30 Uhr // Stadtkirche St. Marien Torgau	
Mädchelchor Saalfeld	24
<i>Von Walter bis Sköld</i>	
Samstag, 14. September, 19 Uhr // Stadtkirche St. Marien Wittenberg	
Sonntag, 15. September, 10.30 Uhr // Stadtkirche St. Marien Torgau	
Chor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden	26
<i>Bruckner antwortet Walter</i>	
Samstag, 19. Oktober, 17 Uhr // Schlosskirche Torgau	
Sonntag, 20. Oktober, 10 Uhr // Schlosskirche Wittenberg	
Stuttgarter Hymnus-Chorknaben	28
<i>Musikalische Geisteslinien</i>	
Samstag, 16. November, 17 Uhr // Schlosskirche Torgau	
Sonntag, 17. November, 11 Uhr // Stadtkirche St. Marien Wittenberg	

Wir danken der Evangelischen Wittenbergstiftung
für die großzügige Unterstützung.

